

Redaktionelle Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **25 (1931)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

weil er ein freier Mann war, mit eigenem Kopf, Herzen und Gewissen, der greife zu dem Vortrag, den *Franz Schmidt* über *Charles Naine* gehalten hat und der nun im Verlag der Unionsdruckerei in Luzern erschienen ist. L. R.

Verdankung. Seit Ende Mai dieses Jahres sind uns die folgenden Gaben zu- gestellt worden:

Für die Hungernden in China: O. W. in B. Fr. 100.—; P. H. in Z. 25.—; A. P. in H. 20.—; J. R. Sch.-F. in Z. 50.—; E. H. Neu-Allschwil 12.—; G. in Z. 10.—; S. K. in O. 20.—; F. W. in Fr. 50.—; 40.—; 122.50; U. M. 5.—; zusammen Fr. 454.50

Für die Kinder der Arbeitslosen: P. H. Fr. 25.—; Kinderheim in H. 60.—; Fr. B. in Z. 20.—; durch E. O. in S. Konfirmandengabe 30.—; Fr. W. in F. 50.—; 50.—; 40.—; 122.—; Dr. J. S. in B. 25.—; Fr. F.-F. in B. 10.—; R. K. in H. 3.—; zusammen Fr. 435.—.

Allen Spendern aufrichtigen Dank für ihre nimmermüde Hilfsbereitschaft.

L. u. C. Ragaz.

Druckfehler. Im *Juniheft* ist zu berichtigen: S. 272, Z. 12 von unten soll es heißen *Bru* (statt „Gru“); in *Bru* bei Grandson liegt die *Pension Jacot*; S. 277, Z. 4 von unten *Weltfront* (statt „Weltenfront“). S. 281, Z. 8 von unten ist nach „geöffnet werden“ ausgefallen: „besonders nach den Ländern der alten Donau- monarchie hin“. S. 287, Z. 20 von oben „nationalistischen“ (statt „national- sozialistischen“).

Redaktionelle Bemerkungen.

Die an der Spitze stehende *Betrachtung* ist unter dem ersten Eindruck der neuen Entwicklungen der Weltkrise geschrieben, behält aber nach der Meinung des Verfassers ihre Wahrheit. Daß die *Monatschau* in mehreren Phasen entstanden ist, macht sich hoffentlich zu einem umso lebendigeren Spiegel jener Entwicklungen. Die Auseinandersetzung mit der *Enzyklika* wird am besten als ein Stück der neuen Befinnung auf Recht und Wesen des Sozialismus genommen. Ebenso der Beitrag von *Buber*. Und endlich — last not least — kommt mit dem Aufsatz von *Julie Schloffer* eine Seite unserer Not und unserer Hoffnung zur Geltung, die in den „Neuen Wegen“ ob der Not des *Menschen* und der Hoffnung des Men- schen etwas zurücktreten mußte, die aber nicht länger warten darf und zur allge- meinen Gärung des Weltwesens gehört. Erst recht paßt in die Zeit der kleine Beitrag der deutschen Frau. Der zweite der Vorträge von *Frau Roland-Holst* über die Erneuerung des Sozialismus wird im Septemberheft erscheinen, das früh herauskommen soll.

Und nun noch eins: Alles ungefüme *Werben für die „Neuen Wege“* ist mir längst entleidet. Die „Neuen Wege“ sollen, so gut sie können, durch ihren *Wert* werben. Aber nun liegt die Sache natürlich so, daß die *Wirtschaftskrise* auch sie schwer bedroht. Darum ist notwendig, daß ihre Freunde trachten, sie immer wieder zu neuen Menschen zu bringen, für die sie vielleicht etwas sein können. Wer dies tut, der dient einer *Sache*. Mögen viele es tun, damit unser Organ das bleiben und sogar immer mehr werden kann, was es sein soll. Es kommen wohl wieder Zeiten — und sind schon da — wo wir ein solches Organ wieder nötiger als je brauchen. Herzlichsten Dank allen Getreuen, und gute Ferien allen denen, die solche haben können, den andern aber trotzdem viel Erquickung von Leib und Seele aus Gott!